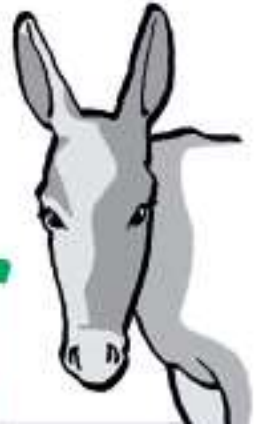


Notesel- Kurier



Eselhengst Alfredo sieht seit über 23 Jahren wieder Esel. So lange hat er in Einzelhaltung ohne Kontakt zu anderen Tieren leben müssen.

Oktober 2014

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 63—80 44 07 6 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tierversmittlung, Helferverwaltung, Vorortkontrollen, Pflegestellen-
betreuung, Ausstellen von Spendenquittungen

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse, Infomaterial etc.

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Christiane Siber, Beisitzerin

97258 Rodheim
Telefon: 0 93 39 - 16 44, E-Mail: betreuung3@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermittelter Tiere

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Internet: www.tierschutzbund.de



Inhaltsverzeichnis

Die Noteselhilfe e.V. beim 26. Esel- und Multitreffen in Gütersloh	3
Was wurde aus Jessie	7
Unser Mitglied Gerhard Has	8
Wie viele Zähne hat ein Esel	9
Zähnpässe	12
Der neue Wandkalender 2015 ist da	12
NEH-Workshop in Bad Zwischenahn	13
Termine	13
Flyer Fütterung - Warum das richtige Futter so wichtig ist	14
Rückblick auf die letzten 3 Monate	15
Einsamer Esel oder bester Freund?	19
Unsere Vermittlungstiere	21
Unsere vermittelten Tiere	28

Liebe Eselfreunde,

nun ist vielerorts der Herbst eingekehrt. Die meisten von uns haben sich Anfang des Jahres über ein vorzeitiges Ende des Winters gefreut. So früh war der Frühling selten da. Auch der Sommer kam und ging sehr schnell. Viele Eselhalter hatten kaum Gelegenheit, ihr Heu trocken heim zu bringen. Gleichzeitig haben die Niederschläge in vielen Regionen zu einem guten Futterangebot auf den Wiesen geführt, so dass die Heupreise stabil geblieben sein dürften. Bei der Strohernte gab es auf Grund des Wetters regional große Qualitätsunterschiede, so dass es teilweise schwierig sein dürfte, goldgelbes raschelndes Stroh für den Winter zu bekommen. All diese Faktoren haben einen großen Einfluss auf die Arbeit der Noteselhilfe.

Wenn die Winter lang und hart sind oder die Heu- und Strohernte in mehreren Regionen gering ausfällt, kommen viele Eselhalter an persönliche sowie finanzielle Grenzen. Auch wenn unsere Esel genügsamer sind als Pferde – eine Erhöhung des Heupreises würde jeder Eselhalter im Portemonnaie merken. Und nicht selten führen solche Faktoren dazu, dass die Noteselhilfe im folgenden Winter mit Tieren überhäuft wird, für die die Futtervorräte ausgegangen sind oder mit deren Versorgung die Halter auf Grund der Wetterverhältnisse überfordert sind.

Auch wenn wir von diesem teilweise sehr verregneten Sommer enttäuscht gewesen sein dürften, so können wir gleichzeitig doch froh sein, dass die Futtervorräte in der Landwirtschaft ausreichend vorhanden sein dürften und die Preise somit nicht explodieren sollten. Gleichwohl ist uns bewusst, dass auch ohne solche Sorgen der bevorstehende Winter die Nachfrage nach Pflegestellenplätzen bei der Noteselhilfe wieder – wie jedes Jahr - stark erhöhen wird.

Wir haben inzwischen ein tolles Netz an Pflegestellen geschaffen, die sich um die Zugänge in ganz Deutschland liebevoll kümmern. Aber natürlich werden auch diese Pflegestellen in den nächsten Wochen wieder nicht ausreichen, um allen Anfragen gerecht zu werden. Wer also zum ersten Mal die Möglichkeit hat, diesen Winter ein oder mehrere Nottiere bei sich aufzunehmen, würde uns und den Noteseln in Deutschland mit einer kurzen Info per Mail sehr helfen. Selbstverständlich berücksichtigen wir bei der Belegung von Pflegestellen individuelle Wünsche oder Vorgaben der Pflegestellen zu den Tieren, die aufgenommen werden können.

In diesem Sinne wünschen wir allen einen tollen Herbst.



Die Noteselhilfe e.V. beim 26. Esel- und Maultreff der IGEM vom 16.-17.8.2014 in Gütersloh

Wie in jedem Jahr war die Noteselhilfe auch zum diesjährigen Esel- und Maultreffen mit einem Infostand vertreten.

Einige Mitglieder reisten schon ein paar Tage früher an, so dass der Zeltaufbau am Freitagmorgen wieder blitzartig erfolgte und der Infostand eingerichtet war.

Bereits zur guten Tradition geworden ist das Mitgliedertreffen am Freitagabend. Neben vielen bekannten Gesichtern gesellten sich auch neue Mitglieder mit dazu.

Der Vorstand berichtete über die Arbeit der letzten 7 Monate.

Bericht des Vorstandes:

Bis heute haben wir 34 neue Tiere aufgenommen, darunter 12 Hengste. Von den Neuzugängen kamen 6 Tiere über Veterinärämter. Dabei handelte es sich um 4 Hengste und 2 tragende Stuten. In Summe kamen im ersten Halbjahr 3 Fohlen in unseren Pflegestellen gesund zur Welt, sowie 3 Rückläufer

Im gleichen Zeitraum konnten wir erfreulicher Weise 36 Esel in neue Hände vermitteln. Außerdem fand unser Langzeit-Aufenthalts-Maultier Charly zu unserer großen Freude ebenfalls im ersten Halbjahr 2014 endlich ein neues Zuhause.

Aktuell verfügen wir über 53 registrierte Pflegestellen, die bereit sind, Tiere im Notfall bis zu ihrer Vermittlung aufzunehmen und zu versorgen. Diese Zahl scheint im ersten Moment recht hoch zu sein. Aber auf die Größe unseres Landes gerechnet und nicht nur mit dem Wunsch, sondern oftmals mit der Notwendigkeit, die Transportwege der Nottiere so kurz wie möglich zu halten, reichen diese Pflegestellen flächendeckend nicht aus. Ein Großteil dieser Stellen kann Esel oder Mulis nur in den Sommermonaten beherbergen, so dass diese Pflegestellen nur im äußersten Notfall besetzt werden können. Ganz besonders schwierig sind Pflegestellen zu finden, die Hengste oder Tiere mit Hufrehe aufnehmen können. Aktuell sind 12 von 25 Hengstpflgestellen in Deutschland besetzt. Noch schwieriger ist die Unterbringung von an Hufrehe erkrankten Tieren. Von den 14 zur Verfügung stehenden Plätzen sind derzeit 8 Plätze besetzt. Daher freuen wir uns über eine kurze Info, sofern noch jemand die Möglichkeit hat, Nottiere ganzjährig bei sich aufzunehmen. Nach einer Vorortbesichtigung durch eines unserer Mitglieder und Klärung aller vorhandenen Fragen erweitern wir unser Pflegestellenregister sehr gerne deutschlandweit.

Über ein Esel-Schicksal haben wir im ersten Halbjahr 2014 ganz besonders intensiv berichtet. Pierchen. Der kleine Eselwallach kam im Herbst 2013 mit schweren Kiefferverletzungen zu uns und wurde in den folgenden Monaten in einer Klinik mehrfach operiert. Die Kosten für die Operationen drohten im Februar die finanziellen Möglichkeiten der Noteselhilfe zu gefährden. Nach der Veröffentlichung von Pierchens Schicksal auf der Spendenplattform „betterplace“ überrollte uns eine Welle der Hilfsbereitschaft. In nur drei Tagen spendeten uns Menschen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland in Summe 5200,- € für die weiteren Operationen von Pierchen. Der kleine Eselwallach hat inzwischen fast alles gut überstanden und steht kurz vor seiner Vermittlung. Ganz besonders freut es uns, dass er auch nach der Vermittlung in seiner bisherigen Pflegestelle wohnen bleiben darf und somit seine gewohnte Umgebung und seine gewonnenen Esselfreunde nicht verlassen muss.

Im ersten Halbjahr erhielt die Noteselhilfe fast so viele Spenden wie im ganzen Jahr 2013. Diese Spenden haben uns das unglaublich erfolgreiche Halbjahr erst möglich gemacht und wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Esselfreunden bedanken, die uns bisher durch ihr Engagement, ihre Mitgliedschaft oder durch Spenden unterstützt haben. Seit Januar durften wir 14 neue Mitglieder bei uns begrüßen.

Zwischenbericht zur MV Gütersloh per 31.07.2014		
Einnahmen		
Spenden		11.713,03 €
Verm.-Spenden		10.750,00 €
Beiträge		4.502,00 €
Erlöse O.-Shop		563,20 €
Erlöse Kurse		2.710,00 €
Summe:		30.238,23 €
Ausgaben		
Einkauf O.-Shop		899,10 €
Reisekosten		2.154,87 €
Tierarzt/Hufschmied		7.309,22 €
E.-Pässe/Impfen/Kastration/Chippen		10.197,48 €
Futterkosten		397,17 €
Dozenten-Honorar		3.060,00 €
Telefon/Internetgeb.		169,70 €
Infomaterial		510,48 €
Nebenk. Geldverkehr		27,41 €
Summe		24.725,43 €
Kontostand 31.07.2014		27.723,56 €

Abschließend wurden die neuen Flyer und der neue Kalender für 2015 vorgestellt sowie die Besetzung des Infostandes geplant.



Der Infostand war das ganze Wochenende so stark frequentiert wie noch nie. Viele Eselhalter und –freunde interessierten sich für unsere Arbeit und unsere Vermittlungstiere. Im Ergebnis konnten wir 6 neue Mitglieder im Verein aufnehmen. Mehrere Besucher nahmen sich die Fragebögen für Pflegestellen und Helfer mit.

Neben den vielen schönen Artikeln aus der Boutique, die wir verkaufen konnten (allen voran der wieder sehr schöne Wandkalender für 2015) erhielten wir Spenden in Höhe von ca. 500 Euro. Wie schon vor 3

Jahren führte die Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe wieder eine Versteigerung am Samstagabend durch. Zwar haben wir uns in diesem Jahr den Erlös mit dem Deutschen Zuchtverband für Esel geteilt, trotzdem kamen für jeden Verein knapp 250 Euro zusammen. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Regionalgruppe und die Esel- und Mulifreunde, die die vielen nützlichen und weniger nützlichen Sachen für den guten Zweck ersteigert haben.

Neben dem Infostand hatten wir auch in diesem Jahr unsere Bastelstraße für die Kinder. Mitglieder der Noteselhilfe stellten wieder wunderschöne Holzesel zum Bemalen bereit und unser jüngster Helfer Julian Wolke (8 Jahre) kümmerte sich fast selbstständig um den großen Ansturm. Bereits Sonntagmittag konnte er vermelden „alle Holzesel verkauft“.

Auch drei ehemalige Nottiere nahmen erfolgreich an den Wettbewerben teil. Notmuli Unkas (vermittelt als Mister X 2010) belegte Platz 1 im Führen, Platz 5 in der Exterieurbewertung, Platz 14 im Hindernisparcours und war insgesamt das zweitbeste Tier des Treffens. Notmuli

Emma (vermittelt 2010) belegte Platz 3 in der Exterieurbewertung, Platz 8 im Zugwettbewerb und Platz 20 im Hindernisparcours und stand auf Rang 6 der besten Tiere.

Harvey (vermittelt 2010) belegte Platz 4 im Jugendcup, Platz 8 im Führwettbewerb, den 6. Platz im Zugwettbewerb und somit Platz 23 in der Gesamtwertung.

Insgesamt können wir sagen, dass es für die Noteselhilfe ein rundum sehr erfolgreiches Wochenende war. Sowohl die Akzeptanz als auch die Bereitschaft, unsere Arbeit zu unterstützen wird immer größer.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern bedanken, die am Infostand unseren Verein vertreten und geduldig alle Fragen beantwortet haben.



Was wurde aus Jessie

Von Gerhard Has



Im Juni 2012 trat Noteselstute Jessie - laut Equidenpass 27, aber wohl eher schon deutlich über dreißig Jahre - eine fünf-stündige Hänger-Fahrt an. Sie sollte von ihrer Pflegestelle in ihr neues Zuhause gebracht werden, gut ausgerüstet mit Hufschuhen und Medikamenten und auch nicht ohne Begleitung: Noteselstute Cindy, 16, hatte dasselbe Ziel und leistete ihr Gesellschaft. Die menschlichen Servicekräfte waren ganz entspannt, durch Ka-

mera im Hänger und Monitor im Zugfahrzeug konnten sie sich stets vergewissern, dass beide gut mit der Fahrt zurechtkamen – eine sehr nützliche Technik! Zwei ehemalige Notesel, Bruno und Lady, erwarteten sie. Bruno empfing den Haremszuwachs allerdings so stürmisch, dass die „Neuen“ erst einmal ihren eigenen abgesperrten Bereich bekamen.

Dann kam so nach und nach der Besuch der Fachfrauen. Die fanden nach Begutachtung der Röntgenbilder und Hufe, dass Jessie auf der Sandkoppel gern mal Barhuf das Laufen üben könne (Hufbearbeiterin), dass ihre Cushing-Erkrankung vielleicht auch mit Hypophysis suis zu behandeln sei, wenn es anschlägt (Heilpraktikerin) und schließlich löste ihr die Osteopatin vorsichtig in mehreren Behandlungen die blockierten Lendenwirbel. Dass das Zahnfleisch im Oberkiefer höher als die Zähne war, daran war nun nichts mehr zu ändern, aber dafür gibt es ja Heu in der Schnabeltasse (Heucobs).

So ging Jessie bald gesättigt, Barhuf und mit frei beweglichem Schwanz und Hinterhufen, wichtig für die Abwehr von Fliegen und Eseln, in ihr (wievielteltes?) neues Leben. Anfangs noch mit festem Platz am Koppeltor, durch das die begehrten Heucobs kommen mussten, kam sie doch schnell in die Gruppe und beteiligte sich mit ihrem eisernen Gaumen auch am Verspeisen von Heu, Stroh, Blättern und Ästen, ließ auf kleinen Spaziergängen Gras sein und widmete sich lieber den gesunden Leckereien der Jahreszeit. Die Mehrgenerationenkoppel, zwischen irgendwas über 30 und 6 Jahren, und ihre tägliche Arbeit halten sie jung. Sie hat die präzisen Fütterungszeiten im Kopf, fordert sie ein und zeigt den „Jungen“, was sie an Leckereien noch nicht kennen.

Inzwischen ist Jessie (zwischendurch mal umgetauft in Jessy, damit es mit den anderen Damen Lady und Cindy zusammenpasst) mit ihrer Gruppe, Menschen, Hühnern und Katze noch einmal umgezogen und hat die Umstellung als erfahrene Oma sogar am leichtesten verkraftet.

Eine schöne Episode zur Überzeugungskraft alter Esel zum Schluss: Irgendwann war Jessy fit für größere Spaziergänge und ging mit einem jungen Mädchen, das im feinsten Reitdress ankam und nur mal nach den Unterschieden zwischen Pferd und Esel sehen wollte. Jessy übernahm die Führung in ihrem Tempo und mit ihren Fresspausen und bezauberte das Pferdchen so, dass die sich beim Abschied gar nicht mehr von ihrer neuen Freundin trennen mochte.

Unser Mitglied Gerhard Has

Mein Name ist Gerhard Has, vor fast 6 Jahren habe ich die ersten beiden Esel aus einer Pflegestelle der Noteselhilfe übernommen und helfe neuerdings dem Verein bei den Kontakten zu den Eselhaltern, die auch diese Entscheidung getroffen haben, Noteseln ein neues Zuhause zu geben.

„Viecher“, wie meine Mutter sich auszudrücken pflegte, hatte ich mit meinem Vater schon, solange ich denken kann: Exotische kleine Vögel auf dem Küchenschrank, ein Terrarium auf dem Schreibtisch mit Echsen, Leguan, Schildkröten, Blindschleichen, wahrscheinlich ein Erbe unseres kaiserlichen Revierförster-Vorfahren. Wir hatten die Idee, den schnellen Echsen Fruchtliegen als Futter anzubieten – aber die passten durch den Fliegendraht über dem Terrarium und waren dann schnell in der Wohnung verteilt. Heute bringe ich den Eseln Beifuß vom Ostseestrand mit, der fehlt auf ihrer Koppel, und an den Strand dürfen sie nur im Winter.

Während des Berufslebens begleiteten uns Katzen aus dem Tierheim. Aber was tun, um aus der selbstständigen Tätigkeit gut in den „Ruhestand“ zu kommen und noch etwas davon zu haben? Kissen auf die Fensterbank und spazierengucken? Irgendwie kam ich auf Esel und von Esel auf Noteselhilfe, und das war genau das Richtige, um mich von 16 Stunden selbst und ständig herunterzubringen, denn während ich das Programm „Wandern“ im Kopf hatte, stand ich etliche halbe Stunden in der für die Esel neuen Umgebung auf einem Fleck mit ihnen – wunderbar entspannend! Nach drei Jahren fand ich, die beiden ersten hatten sich nicht mehr so viel zu sagen, also kamen noch zwei Noteselstuten dazu. Längst ist die Gruppe zusammengewachsen, und ich darf mir den Kopf zerbrechen, wie ich mit einem allein losgehe, ohne dass die anderen durch alle Zäune hinterherkommen – vielleicht hilft da ein fünfter Notesel?

Solange Gäste zu den Eseln kommen, fasziniert mich, wie sie die Menschen durchschauen, die bei ihnen auf der Koppel sind oder sie auf Wanderungen führen wollen - und gerade entdecke ich, dass es dafür schon seit 2008 einen Lehrstuhl für Interspecies Communication (Kommunikation zwischen den Arten) von Frau Tellington-Jones gibt. Ganz beruhigend, dass sie einen Ehrendoktor in Philosophie für ihre Arbeit bekommen hat, und die Wissenschaft noch längst nicht weiß, was da eigentlich vorgeht. Und so bleibt es mit den Eseln täglich spannend.

Gerhard Has
Mail: betreuung2@noteselhilfe.org

www.eselbegegnungen.de



Wie viele Zähne hat ein Esel?

Von Dr. Deborah Nagel



Ein Esel besitzt, wie ein Pferd, je nach Vorkommen von Hengst- und Wolfszähnen, zwischen 36 und 44 Zähne. Um also alle Backenzähne zu untersuchen, kann schon mal der gesamte Unterarm des Tierarztes im Eselmaul verschwinden. Für eine gründliche Untersuchung und Behandlung wird dem Esel ein sog. Maulgatter eingelegt, welches verhindert, dass der Esel auf die Untersucherhand beißt. Wie das Pferd ist auch der Esel ein Fluchttier und neigt in bestimmten Situationen dazu, Panik zu bekommen. Damit sich weder Tier noch Mensch verletzen und das Prozedere möglichst stressfrei ablaufen kann, bekommt der Esel nach Abwägung des behandelnden Arztes eine Beruhigungsspritze, die sog. Sedation. Diese macht den Esel müde und entspannt, sodass er sich die Behandlung bzw. Untersuchung im Maul gefallen lässt, sein Stehvermögen bleibt jedoch, im Gegensatz zu einer Vollnarkose, erhalten.

Was ist der Unterschied zu unseren Zähnen?

Im Gegensatz zum Menschen schieben sich die Zähne des Esels zeitlebens aus dem Kieferknochen hervor, das sind pro Jahr etwa 2mm. In der natürlichen Umgebung des Esels, d.h. in der Wüste und Halbwüste, verbringt dieser die meiste Zeit des Tages damit an Ästen und harten Gräsern zu kauen. Dabei halten sich Abrieb und Nachschub an den Zähnen in etwa die Waage. Das üppige weiche Weidegras, sowie das Heu daraus, das sie in unseren Breitengraden vorfinden, führen zu einem ungenügenden bzw. fehlerhaften Abrieb der Zähne. Dies hat zur Folge, dass sich an den Backenzähnen glassplitterscharfe Kanten bilden, die im Oberkiefer in die Backenschleimhaut ragen und im Unterkiefer in die Zunge stechen. Da dies schmerzhaft ist und zu einer eingeschränkten Kaufähigkeit führen kann, wird empfohlen ca. einmal im Jahr die Zähne der Esel und Pferde kontrollieren zu lassen und bei Bedarf zu behandeln. Außer den scharfen Kanten, kann es noch eine Reihe weiterer Probleme im Eselmaul geben, die zu Schmerzen und eingeschränktem Kauvermögen führen können. Dazu zählen beispielsweise Fremdkörper und Entzündungen in der Maulhöhle, lockere, faule oder gebrochene Zähne, Wellen oder Stufen auf der Kaufläche, Zahnhaken und Rampen an den ersten oder letzten Backenzähnen, überzählige Zähne oder sog. Meißelzähne, die entstehen, wenn der gegenüberliegende Zahn fehlt. Sie „wachsen“ dann uneingeschränkt in die Höhe und können sich in die Schleimhaut und den Knochen der anderen Seite bohren, wenn sie nicht gekürzt werden.

Auf Grund fehlender Zuchtkonzepte, bzw. einer unkontrollierten Vermehrung von Eseln, werden häufig angeborene Gebissanomalien beobachtet, wie z.B. der sog. Über- oder Unterbiss, bzw. Vor- oder Rückbiss. Beim Vorbiss liegen die Unterkieferschneidezähne unphysiologisch weit hinter den Oberkieferschneidezähnen. Er kann in verschiedene Grade unterteilt werden. Wenn die Zahnreihen dermaßen verschoben sind, dass kein Kontakt zwischen Ober- und Unterkieferschneidezähnen möglich ist, spricht man von einem Überbiss. Beim Rückbiss liegen die Unterkieferschneidezähne vor den Oberkieferschneidezähnen. Wenn die Schneidezähne im Oberkiefer überhaupt keinen Kontakt zu den Schneidezähnen im Unterkiefer haben, spricht man von einem Unterbiss. Sind beim Vorbiss oder Überbiss scharfe Kanten an der Kaufläche der Unterkieferschneidezähne vorhanden, kann dies zu hochgradigen Verletzungen

am Tastorgan (Frosch) führen. Sowohl beim Vor- und Überbiss, als auch beim Rück- und Unterbiss, sollte überprüft werden, ob sich der Kieferverschub nur auf den Schneidezahnbereich beschränkt oder die Backenzahnregion miterfasst. In diesem Fall ist eine ungenügende Abnutzung an den ersten und letzten Backenzähnen, die Ausbildung sog. Zahnhaken, zu erwarten, die ebenfalls Schleimhautverletzungen nach sich ziehen und eine normale Kaubewegung verhindern können (Grell und Maleh, 2011).



Esel mit Vorbiss (Überbiss)



Esel mit Rückbiss (Unterbiss)

Tiere mit Fehlstellungen sollten nicht zur Zucht verwendet werden.

Wenn eine normale Kaubewegung durch Schmerzen oder überlange Zähne verhindert wird, hat dies Fehlbelastungen im Kiefergelenk zur Folge. Schmerzen im Kiefergelenk können in Hals und Rücken ausstrahlen und zur Ursache von Rückenverspannungen und Lahmheiten werden.

Besitzt ein Esel Milchzähne?

Esel besitzen wie Pferde maximal 28 Milchzähne, die durch bleibende Zähne ersetzt werden. Das betrifft die Schneidezähne, selten die Hengstzähne und einen Teil der Backenzähne. Die hinteren drei Backenzähne brechen direkt als bleibende Zähne durch die Schleimhaut. Im Vergleich zum Pferd kann der Zahnwechsel beim Esel laut spezieller Studien (Bünger und Hertsch, 1981 sowie Muylle et al., 1999) zeitlich verzögert verlaufen. Insgesamt lässt sich sagen, dass der Zahnwechsel ungefähr zwischen 2,5 und 6 Jahren vonstatten geht. In der Regel erfolgt dieser Wechsel komplikationslos. Manchmal ist es jedoch erforderlich, die Milchzahnkappen zu ziehen, wenn sie die bleibenden Zähne bereits schädigen.



Gebiss eines 3jährigen Wallachs im Zahnwechsel

Was genau sind Wolfszähne?

Wolfszähne sind rudimentäre vorderste Backenzähne der Esel und Pferde, die sich im Laufe der Evolution zurückgebildet haben. Sie sind nicht bei jedem Tier vorhanden. Man findet Wolfszähne sowohl im Ober- als auch im Unterkiefer. Dabei variieren sie erheblich in ihrer Größe und Form. Selbst beim Pferd gibt es in der Literatur unterschiedliche Angaben zum Zeitpunkt des Durchbruchs durch die Schleimhaut und eines Vorhandenseins von Milchzahnvorläufern. Wolfszähne, die nicht durch die Schleimhaut brechen, nennt man blinde Wolfszähne.



Sofern ein Pferd mit Gebiss geritten wird, sind die Wolfszähne zu entfernen, um dem Tier Schmerzen zu ersparen (Grell und Maleh, 2011). Selbiges gilt auch für den Esel.

Wenn das Trensengebiss den Wolfszahn berührt, kommt es nicht nur zu einer Quetschung der Schleimhaut, der Zug führt auch zu einer kurzfristigen Lageveränderung des Zahnes. Dies kann soweit gehen, dass die Wurzelentzündung zu einem Gra-

nulom führt, sodass die Wurzel dicker als die Zahnkrone wird (Grell und Maleh, 2011). Beim Entfernen der Wolfszähne ist es deshalb von Vorteil, wenn die Tiere möglichst jung sind, da die Wolfszähne mit zunehmendem Alter im Kiefer sklerosieren und fester im Zahnfach verankert sind (Vogt, 2011).



Hengstzahn bei einem 7jährigen Wallach

Wie erkenne ich, dass beim Esel ein Zahnproblem vorliegt?

Da der Esel, wie auch das Pferd ein potentiell Beutetier ist, welches in der Natur schnell Gefahr läuft, gefressen zu werden, wenn es Schwäche zeigt, ist es nachvollziehbar, dass viele Esel und Pferde, wenn überhaupt, erst dann Anzeichen einer Zahnerkrankung zeigen, wenn bereits schon erhebliche Probleme bestehen. Deshalb empfiehlt es sich, die Zähne regelmäßig kontrollieren zu lassen, auch wenn der Esel noch keine äußerlich sichtbare Anzeichen zeigt. Diese Symptome können sein: Herausfallen von Futter und sog. „Wickelkauen“ (Herausfallen von Heuröllchen), langsames Fressen, vermehrtes Speicheln, Gewichtsverlust, stumpfes und struppiges Fell, wiederholtes Koliken, Leistungsabfall, Mundgeruch, Widersetzlichkeit beim Auftrensen, etc.

Zusammenfassend lässt sich sagen, damit auch der Esel morgen noch kraftvoll zubeißen kann, ist wie beim Menschen die Vorsorge das beste Rezept für gesunde und langlebige Zähne.

Fotos: Katja Scherer/Heike Wolke

Zahnpässe bei der Noteselhilfe erhältlich

Sie möchten den Überblick behalten, wann die Zahnkontrollen, /-behandlungen bei Ihren Tieren durchgeführt worden sind, was gemacht wurde mit welcher Art der Sedierung und wann der nächste Termin ansteht? Und das alles ohne eine Lose-Blatt-Sammlung von Rechnungen?

Dann ist der Zahnpass die richtige Lösung. Hier können durch den Dentisten/Zahnarzt alle Kontrollen und Behandlungen detailliert eingetragen werden und Sie behalten einen Überblick über die Termine.

Bestellt werden können die Zahnpässe per Mail bei Noteselhilfe über info@noteselhilfe.org für 2,00 Euro/Stück zzgl. Porto.

Nächster Vorsorgetermin			
Jahr	Monat	Jahr	Monat
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__
20__	__	20__	__

Der neue Wandkalender für 2015 ist da

Der Wandkalender für 2015 mit wunderschönen Eselmotiven kann ab sofort im Onlineshop unter www.noteselhilfe.org bestellt werden.

Mit den schönen und praktischen Artikeln der Noteselhilfe e.V. erhalten Sie nicht nur wunderschöne eselige Geschenke, sondern helfen gleichzeitig den Eseln und Mulis in Not. Der Verkaufsverlös kommt zu 100 % diesen Tieren zugute und wird benötigt für die jährlich steigenden Kosten für Tierärzte, Hufschmiede, Equidenpässe etc.



Nur noch 4 Plätze für NEH-Workshop in Bad Zwischenahn!

Vom 25.-26.10.2014 findet in der Jugendherberge Bad Zwischenahn, Schirrmannweg 14, 26160 Bad Zwischenahn unser nächster Workshop statt zu den Themen:

Stoffwechselstörungen bei Eseln/Bedarfsgerechte Fütterung von Eseln.

Zu der Veranstaltung sind alle Mitglieder, Pflegestellen und Helfer sowie interessierte Esel-freunde herzlich eingeladen. Referentin ist Anke Asher, sicher vielen bekannt. Außerhalb der Vorträge können Erfahrungen zwischen den Mitgliedern und den Pflegestellen ausgetauscht werden.

Teilnahmereservierungen sind möglich bis 31.08.2014. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Jugendherberge. Da die Anmeldefrist dafür bereits verstrichen ist, müssen sich weitere Teilnehmer selbst um eine Übernachtung kümmern.

Der Workshop selbst ist für Mitglieder, Pflegestellen und Helfer der Noteselhilfe e.V. kostenlos, für alle anderen kostet die Teilnahme pro Person 20,00 Euro.

Wer Interesse an dem Workshop hat, kann sich gern an den Vorstand der Noteselhilfe wenden unter info@noteselhilfe.org

Termine

Kurse Eselkunde

15.-16.11.2014 - Grundlagenkurs Kolbermoor

Workshops

25.-26.10.2014 - Stoffwechselerkrankungen bei Eseln in Bad Zwischenahn

Messen/Veranstaltungen

15.-18.01.2015 - Messe „Partner Pferd“ in Leipzig - hier werden noch Standbetreuer gesucht

Mitgliederversammlung

08.03.2015 - Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben

derem auch Buchsbaum, Goldregen und Robinie. Grundsätzlich dürfen nur Arten verfüttert werden, die man sicher bestimmen kann und von denen man weiß, dass sie ungiftig sind. Unbesehen den Gartenschnitt des Nachbarn zu verfüttern und auf den Instinkt der Esel zu vertrauen, kann den Eseln das Leben kosten!

Die Tagesration sollte auf mindestens drei Mahlzeiten am Tag verteilt werden. Günstig ist es, die Futtermittel durch z.B. engmaschige Heunetze oder durch Verteilen des Futters auf mehrere Stellen im Gelände zu verlangsamen.

Weideweg ist abhängig von der Weide: Nur auf sehr mageren Flächen ist eine Weidezeit ohne Einschränkung möglich. So muss z.B. auf mästigen Kuhwiesen der Weideweg für Esel oft sehr stark eingeschränkt werden. Auf Weiden, wo ein Warmblutpferd rund um die Uhr fressen kann, wird ein ebenso gehaltener Esel fast immer schnell zu fett und schließlich krank.

Um Koliken und Hufrehe-Erkrankungen zu vermeiden, ist es sehr wichtig, keine abrupten Änderungen in der Fütterung vorzunehmen. Dazu gehört auch, die Esel im Frühjahr langsam anzudecken und die Fresszeiten erst allmählich zu steigern.

Weiden müssen regelmäßig gepflegt werden, um das Überhandnehmen von unerwünschten Arten oder Giftpflanzen (z.B. Jakobskreuzkraut) zu verhindern.

Unkontrolliertes Füttern durch wahlmeisende Nachbarn und Spaziergänger lässt sich meist durch ein freundliches aufklärendes Gespräch oder entsprechend informierende Schilder abstellen. Gegen absolute Unachtsamkeit kann eine doppelte Umzäunung helfen, die den direkten Kontakt zu den Tieren verhindert.

Kraftfutter

Kraftfutter benötigen Esel nur in Ausnahmefällen, etwa wenn eine saugende Stute zuviel Gewicht verliert, im Alter oder bei Krankheit. Hier bieten sich neben Mineralfuttern z.B. Hafer, Heucobs oder unmelassierte Rübenschnitzel an. Grundsätzlich ist es besser, einen mageren Esel langsam mit gutem Grundfutter aufzufüttern, als schnell mit Kraftfutter.



Haben Sie weitere Fragen?

Informationen rund um die Eselhaltung finden Sie bei:

Mobiltelefon: 0151 - 53 76 46 05
 Email: info@noteselhilfe.org
 Internet: www.noteselhilfe.org

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende

Noteselhilfe e.V.
 Sparkasse Pforzheim-Carl
 IBAN: DE29666500850007454708
 BIC: PZHSDE66XXX

Regionaler Kontakt:

Fütterung

Warum das richtige Futter so wichtig ist



Copyright: Stockton/istock

Esel haben keine Fressbremse

Unsere Haueseel stammen ursprünglich aus Wüstenrandgebieten Afrikas und sind an sehr karges Futter angepasst. Unter natürlichen Bedingungen verbringen Esel einen großen Teil des Tages mit der Futtersuche und legen dabei weite Strecken zurück. Die Nahrung besteht größtenteils aus rohrsäuerlichen, energiearmen Pflanzen. Esel sind sehr gute Futterverwerter und können mit solcher Nahrung gut leben. Sie sind dadurch aber auch auf ständige Futtersuche programmiert.

Hierzulande stehen die Bedingungen den natürlichen Gegebenheiten häufig genau entgegen: Esel haben ständig saftiges, kohlenhydratreiches Gras zur Verfügung. Sie haben wenig Bewegung und bekommen oft noch zusätzlich energiereiches Futter wie Brot oder Getreide.

Dies hat äußerst schwerwiegende Folgen für die Gesundheit:

- Das Übergewicht belastet die Gelenke und führt zu vorzeitigem Verschleiß.
- Die Leber verfettet und kann ihre Entgiftungsfunktion nicht mehr erfüllen.
- Oft treten stoffwechselbedingte Hautprobleme und Probleme beim Fellwechsel auf.
- Der Stoffwechsel von Eseln ist nicht auf große Mengen an Fettgewebe ausgerichtet. Nimmt ein übergewichtiger Esel z.B. wegen einer Erkrankung kein Futter auf, wird sehr schnell sehr viel Körperfett mobilisiert. Dies kann innerhalb weniger Tage zum völligen Zusammenbruch des Stoffwechsels mit häufig tödlichem Verlauf führen.
- Übergewichtige Esel haben ein hohes Risiko, an Hufrehe zu erkranken, einer extrem schmerzhaften Krankheit, die zu einer bleibenden Schädigung der Hufe führen kann.
- Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Störungen im Hormonhaushalt, z.B. einer übermäßigen Produktion von körpereigenem Cortisol oder einer Verminderung der Insulinwirkung.



Beurteilung des Ernährungszustandes

Der Fettsatz beginnt beim Esel meist am Nacken. Bei zunehmendem Übergewicht sind Fettpolster auf den Rippen und entlang der Wirbelsäule erst tastbar, bei hochgradiger Verfettung auch sichtbar. Der Fettsatz im Nacken kann, als so genannter „Kipp Hals“, zur Seite umkippen.

Vergleicht man die Beurteilung des Ernährungszustandes von Esel und Pferd, dann kann man bei einem Esel dann von der Ideallinie sprechen, wenn man ein Pferd als eher mager bezeichnen würde. Natürlich spielt auch der individuelle Körperbau eine Rolle. Die Muskulatur ist aber im Vergleich zu Pferden viel weniger ausgeprägt. Kräftige Esel vom Kaltbluttyp sind eher eine Ausnahme.

AbSpecken

Ist ein Esel übergewichtig und soll abgespeckt werden, so ist es sehr wichtig, dass der Gewichtsverlust sehr langsam stattfindet. Andernfalls kann es zu der oben beschriebenen massiven Fett-Mobilisation und unter Umständen zum Tod kommen. Das Abnehmen sollte neben einer eingeschränkten Energieaufnahme durch reichlich Bewegung und Beschäftigung unterstützt werden. Im Winter, vor allem in Frostperioden, darf nicht zu wenig Energie zugeführt werden, da die Tiere sonst frieren und anfälliger werden für Infektionskrankheiten.

Futter

Das beste Eselfutter ist spät geerntetes Heu von möglichst mageren Flächen, genau DAS Heu, welches kein gestandener Milchvieh-Bauer seinen Kühen geben würde. Heu für Milch- und Fleischrinder macht Esel recht schnell krank, weil es zu viel Energie und Eiweiß enthält. Langharen werden schnell fett davon. Gutes Eselheu ist leicht zu erkennen. Es riecht stark aromatisch, enthält viele Kräuter und magere Gräser. Diese wachsen nur auf mageren Böden. Moriges Heu für Milchvieh weist im Vergleich den typischen Heugeruch nur wenig auf. Selbst ein nur leicht muffiger Geruch deutet auf einen hohen Schimmelpilz-Besatz hin. Solches Heu ist grundsätzlich ungeeignet.

Stroh kann man evtl. ebenfalls als Ergänzung füttern, wenn das Heu zu wenig Struktur hat. Zuviel Stroh kann aber leicht zu Verstopfung führen.

Brot, Mahren und Äpfel gehören nicht auf den Speiseplan eines Esels.

Selbstverständlich müssen Esel ständig Zugang zu frischem Trinkwasser haben (Tagesbedarf ca. 8-15 Liter pro Tier und Tag).

Wichtiger Bestandteil artgemäßer Ernährung sind außerdem halzige Äste von Bäumen und Sträuchern. Gut verträgliche Arten sind z.B. Weide, Birke, Haselnuss, Eiche oder Espe. Nur in Maßen sollten Nadelbäume und Steinbeuteln verfüttert werden. Vorsicht: Eibe ist bereits in geringen Mengen absolut tödlich und wird von den Eseln nicht als Giftpflanze erkannt! Stark giftig sind unter an-



Rückblick auf die letzten 3 Monate

07.07.2014

Nachdem wir am 30.06.2014 einen Hilferuf einer Einrichtung bekommen haben, die einen Eselhengst hätten, der sich absolut nicht händeln lässt, suchten wir für Emil eine passende Pflegestelle, in die er am 07.07.2014 einziehen konnte. Emil war Hengst durch und durch, was er mit seinem Verhalten deutlich zeigte. Mittlerweile ist er kastriert und entwickelt sich zu einem tollen, braven Esel, der sowohl Eselgesellschaft als auch die Beschäftigung mit den Menschen genießt.

09.07.2014

Die Besitzer des Großeselwallachs Shuta wenden sich hilfeschend an uns. Sie kommen mit diesem Wallach nicht zurecht, haben sich schon mehrfach Hilfe geholt. Er kommt mit den anderen Eseln nicht zurecht, Erziehungsversuche fruchten nicht, er lässt sich nicht händeln. Nach mehreren Mails und Gesprächen beschlossen wir, Shuta in einer Pflegestelle aufzunehmen und hier nach dem Grund für sein Verhalten zu suchen.



20.07.2014

Shuta zieht in seine Pflegestelle ein und wird nun lernen, sich in eine Herde zu integrieren, bekommt die notwendige Ausbildung und damit auch die Zeit, die er selbst braucht, um die Regeln für ein entspanntes Zusammenleben mit anderen Eseln und den Menschen zu lernen.

24.07.2014

Sissi und ihr Fohlen Sophie ziehen um zu ihren neuen Haltern.

26.07.2014

Lotta und ihr Fohlen Julchen ziehen auf ihren Endplatz und werden sich künftig mit den ehemaligen Noteseln Pino, Luna und Fanni Stall und Auslauf teilen.

29.07.2014

Eselwallach Gerhard zieht in sein neues Zuhause um.

31.07.2014

Esselfreunde finden während ihres Urlaubs eine Eselstute mit Schnabelhufen in schlechter Haltung, die vor Schmerzen kaum laufen kann. In mehreren Telefonaten wird die weitere Vorgehensweise besprochen.

01.08.2014

Bzgl. der Eselstute mit den Schnabelhufen haben wir Kontakt mit dem zuständigen Veterinäramt aufgenommen. Dort war der Fall bereits bekannt. Es wurden notwendige Maßnahmen besprochen und die Unterstützung der Noteselhilfe zugesagt, sollte diese benötigt werden. Durch das Veterinäramt wurden entsprechende Auflagen erteilt und direkt Tierarzt und Hufschmied beauftragt, das Tier zu untersuchen und zu behandeln.

16.-17.08.2014

Die Noteselhilfe war wieder mit einem Infostand beim Esel- und Mulitreffen der IGEM in Gütersloh vertreten (siehe Bericht).

19.08.2014

Per Mail erhielten wir die Meldung, dass auf einem Erlebnishof 2 Esel leben mit sehr schlechten Hufen und nicht eselgerechter Haltung.

24.08.2014

Die beiden Esel im Erlebnishof wurden durch ein Mitglied der Noteselhilfe begutachtet. Beide Esel haben Schnabelhufe und sind zu dick. Den viel zu



kleinen Stall müssen sie sich mit Lamas teilen, es gibt nur Wiese und Matsch. Von der letzten Fütterung lagen noch die Essensreste (Brot, Salat, Kraut etc.) herum.

27.08.2014

Kontakt mit dem Erlebnishof, auf dem 2 Esel mit Schnabelhufen stehen (Meldung vom 19.08.2014). In einem langen Gespräch wurden die Mängel aufgezeigt und zur Abgabe der Tiere geraten.

28.08.2014

Rückmeldung aus dem Erlebnishof – den 2 Eseln mit den Schnabelhufen wurden die Hufe gemacht, der Tierarzt wurde zur Untersuchung bestellt und die Fütterung umgestellt. Beide Tiere werden verkauft.

Ein ratloser Eselhalter aus Brandenburg meldete sich per Telefon bei uns. Er hat einen Eselhengst in Einzelhaltung, und die Hufe wachsen außer Form trotz regelmäßiger Hufschmiedetermine. Er steht auf seiner satten Wiese, und der Hufschmied hätte Hufrehe diagnostiziert.

Von einem Mitglied der Noteselhilfe wurden wir über eine äußerst mangelhafte Haltung des Eselhengstes Alfredo informiert, der seit ca. 23 Jahren in Einzelhaft in einem viel zu kleinen Auslauf gehalten wird und in einem äußerst schlechten Zustand ist. Eine Tierfreundin versuchte schon seit über 2 Jahren, den Esel aus dieser Haltung zu holen. Nach mehreren Gesprächen waren die Besitzer zur Abgabe bereit.



30.08.2014

Alfredo zieht in seine Pflegestelle ein und entdeckt das Leben völlig neu mit Artgenossen, viel Platz zum Laufen und eselgerechtem Futter.

03.09.2014

Per Mail erhielten wir von besorgten Urlaubern die Nachricht, dass auf einem Hof in Tirol ein Esel in recht schlechtem Zustand ohne Artgenossen lebt. Wenn er nicht gerade mit den Kühen auf der Koppel ist, wird er im Stall angebunden. Heu und Stroh gab es für ihn nicht. Da die Noteselhilfe selbst in dieser Region keine Mitglieder hat, informierten wir den dortigen Tierschutzverein Rankweil, der sich des Falles angenommen hat.

05.09.2014

Auch für Lotta und Paloma konnte ein wunderschöner Platz gefunden werden, so dass sie ihre Reise in ihr neues Zuhause antreten konnten.

06.09.2014

Über Umwege kam eine Ponyhalterin in eine unserer Pflegestellen und berichtete vom ca. 18-jährigen Eselwallach Paule, der seit Jahren auf einem Reiterhof in Einzelhaltung auf einem Matschlauf lebt und Schnabelhufe hat. Einzige Gesellschaft wäre ab und an ihr Pony. Da sie diesen Stall verlässt, würde sie gern versuchen, den Esel mit heraus zu bekommen und suchte nun nach einer Möglichkeit, ihn in fachkundige Hände zu geben.



12.09.2014

Besichtigung des Hengstes in Brandenburg (erster Kontakt 28.08.2014). Der Esel hat Hufrehe und Schnabelhufe. Die Haltung passt gar nicht. Der Besitzer ist rat- und hilflos und möchte den Hengst abgeben. Die Suche nach einer rehegerechten Hengstpflgestelle und einer Tierklinik beginnt. Der Hengst ist bereits 17 Jahre alt und damit die Kastration doch etwas riskanter als bei jungen Tieren.

Nach einigen Telefonaten und Mails konnte beides am gleichen Tag noch gefunden werden. Die Aufnahme in die Tierklinik ist für den 01.10.2014 geplant.

14.09.2014

Eselwallach Paule vom Reiterhof (gemeldet am 06.09.2014) zieht in seine Pflegestelle ein. Seit langem hat er festen Untergrund unter den grauenvollen Hufen, kann endlich richtig laufen und sieht Artgenossen.

15.09.2014

Wir erhielten einen Anruf einer österreichischen Eselhalterin, die seit mehreren Jahren Urlaub auf Ameland (Niederlanden) macht und die ganzen Jahre schon eine Eselstute in Einzelhaltung beobachtet. Der Zustand der Stute verschlechterte sich über die Jahre, die Hufe sind viel zu lang. Da die Noteselhilfe selbst in erreichbarer Entfernung keine Mitglieder hat, wandten wir uns an einen Tierschutzverein vor Ort, der sich gemeinsam mit dem dortigen Veterinäramt um den Fall kümmert. Der Fall läuft noch.

Eine weitere Meldung erhielten wir aus Brandenburg. 2 Eselstuten und 1 Hengst leben dort auf einem verlassenen Grundstück, seit 3 Tagen wohl schon ohne Futter und Wasser. Als Unterstand diente ein altes Wohnhaus, voller alter Möbel und kaputten Fensterscheiben. Durch die herumliegenden Scherben hatten die Esel schon einige Schnittverletzungen. Der gesamte Boden war voller Kot und Urin der Esel. Das durch die Nachbarn gerufene Veterinäramt sah jedoch keinen dringenden Handlungsbedarf. Mitglieder der Noteselhilfe fuhren sofort hin, um die Lage einzuschätzen. Am Abend erhielten sie die Information, dass der Besitzer vor hat, die Tiere fortzubringen. Um sicher zu



stellen, dass den Tieren nichts passiert, baten wir die örtliche Polizei um Unterstützung, da wir Gefahr im Verzug sahen. Die Polizei sah sich jedoch nicht veranlasst etwas zu unternehmen, ohne vom Veterinäramt einen Auftrag zu erhalten. Dieses war jedoch nicht erreichbar. Am folgenden Morgen waren die Tiere nicht mehr da.

Auch aus der Tschechischen Republik erreichte uns an diesem Tag ein Anruf. 2 Esel sollten abgegeben werden, da aufgrund des vierten zu erwartenden Kindes nicht mehr ausreichend Zeit für die Tiere sei. Zudem hätte die Eselstute Wucherungen am Auge und der behandelnde Tierarzt möchte da nicht dran. Das wird vermutlich auch der Hauptgrund der Abgabe sein. In den Folgetagen wurden mehrere Gespräche mit den Besitzern geführt, Fotos zugestellt und somit auch das Ausmaß der Wucherungen am Auge der Eselstute Frieda Hannelore deutlich. Allein auf den Fotos sah die Wucherung sehr schlimm aus. Die Pflegestellensuche gestaltete sich schwierig, da es in erreichbarer Nähe leider nur zwei Pflegestellen gibt, von der eine eigentlich nur über die Sommermonate belegbar ist, in der anderen schon zwei Pflegetiere der Noteselhilfe stehen.

16.09.2014

Die 3 verschwundenen Esel aus Brandenburg wurden gefunden. Diese 3 Tiere standen den ganzen Tag gemeinsam mit einem Hund und einem Ziegenbock auf einem Pferdeanhänger ohne Futter und Wasser. Wiederum wurden durch mehrere Leute die zuständigen Behörden informiert. Wiederum sahen sich diese nicht veranlasst, irgendetwas zu unternehmen. Da der Besitzer als äußerst aggressiv gilt, traute sich auch keiner an den Anhänger.

Am Abend war er samt den Tieren wieder verschwunden. Wir informierten die Polizei darüber und baten um die Suche nach den Tieren und dem Besitzer.

17.09.2014

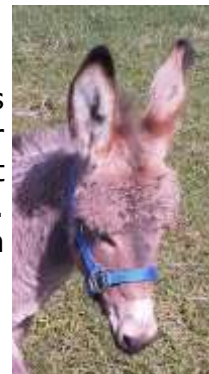
Durch mehrere Telefonate erhielten wir die Information, dass der Besitzer der 3 Brandenburger Esel in Berlin unterwegs ist und verständigten das dort zuständige Veterinäramt. Am gleichen Tag wurden 2 der Tiere in einem kleinen Dorf bei einem Pferdehalter gefunden. Im Gespräch mit diesem stellte sich heraus, dass die Tiere verkauft werden sollen. Da die Haltung bei diesem Pferdehalter völlig in Ordnung war, konnten wir an dieser Stelle nichts unternehmen.

Bzgl. des für uns noch immer verschwundenen dritten Tieres laufen aktuell noch Ermittlungen durch das zuletzt zuständige Veterinäramt.

Gegen das Veterinäramt, welches bereits am ersten und zweiten Tag tatenlos geblieben ist, haben wir rechtliche Schritte eingeleitet.

22.09.2014

Über mehrere Eselfreunde erhielten wir einen Hilferuf von Tierfreunden, dass für ein 9 Wochen altes Eselfohlen dringend ein Platz gesucht wird. Die Mutter ist verstorben und die Besitzer können die 2-stündige Flaschenfütterung nicht gewährleisten. Es folgen unzählige Mails, Telefonate, Aufrufe im Internet. Über Facebook konnte eine geeignete Stelle gefunden werden und das Fohlen am 26.09.2014 umziehen.

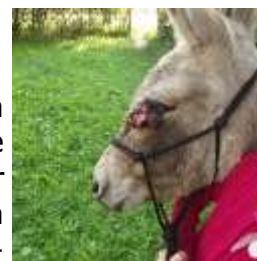


24.09.2014

Die Eselstute Frieda-Hannelore aus der Tschechischen Republik sollte nun ihre Reise nach Deutschland antreten. Allerdings sind die Einreisebestimmungen nur halb so schlimm wie die dortigen Reisebestimmungen. In Tschechien darf kein Equide über die Kreisgrenzen transportiert werden ohne gültigen Test auf Equine Anämie. Da der Termin für den Transport schon stand, erfolgten nun mehrere Telefonate mit dem örtlichen Veterinäramt und dem für die Pflegestelle zuständigen Veterinäramt. Beide Ämter erwiesen sich als sehr kooperativ, ebenso das in Prag ansässige Labor, so dass innerhalb von 48 Stunden sowohl die Laborprobe bearbeitet und alle Ämter ihre Stempel gegeben haben.

25.09.2014

Frieda-Hannelore zieht in ihre Pflegestelle ein. Der Tierarzt vor Ort war am gleichen Tag noch da. Die Wucherungen am und im Auge sind Sarkoide, die wahrscheinlich nur durch eine Operation entfernt werden können. Mit der Tierklinik, in der auch Augenspezialisten tätig sind, wurde sofort ein Termin zur Aufnahme vereinbart. Frieda ist leider nach der OP am 30.09.2014 verstorben.



Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05,
Email: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Nicole v. Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40, Email: nvh@gmx.de

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Januar-Heft 2015 ist der 10. Dezember 2014.

Einsamer Esel oder bester Freund?

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Menschen, die sich für Esel interessieren, in Deutschland stetig an. Und mit dem steigenden Interesse an diesen freundlichen und oft verschmusten Wesen, steigt die Zahl der Esel ebenfalls an. Die artgerechte Haltung ihrer Tiere ist vielen Esel Freunden ein wichtiges Anliegen. Denn schließlich möchte man mit gutem Gewissen an seine Tiere und an seine Freizeitgestaltung denken dürfen.

Gleichzeitig gibt es überall in Deutschland noch das Bild des einzelnen Esels zwischen Pferden, Schafen oder Ziegen oder sogar ganz alleine auf einer Koppel oder in einem Stall ohne jeglichen sozialen Kontakt. Meist sind diese Haltungen „historisch gewachsen“ und es gibt zu jedem dieser Tiere eine Geschichte, die die Einzelhaltung erklärt und auf den ersten Blick auch nachvollziehbar werden lässt. Entweder war der Esel ein Geschenk, welches man erhalten hat oder es waren mal zwei Esel und einer ist vor langer Zeit gestorben oder das Tier verträgt sich besser mit dem Pferd und nicht mit anderen Eseln oder der Halter hat Angst, dass die Bindung zwischen Mensch und Tier leidet, wenn ein anderer Esel hinzu kommt. Die Begründungen gleichen sich häufig und man ist geneigt, Verständnis dafür zu haben. Zumal der Esel ja auch wirklich nicht gequält aussieht und der Stall definitiv zu klein erscheint für einen weiteren Esel.

Nun soll dies hier kein Aufruf zum pauschalen Ansturm gegen Eselhalter werden, die ihre Tiere einzeln halten. Vielmehr sollte das Thema mit gesundem Menschenverstand und mit etwas Toleranz den Haltern gegenüber angegangen werden. Nur so lassen wir einen Weg frei für Einsicht und Änderungsbereitschaft.

Warum ist aus Sicht einer artgerechten Haltung eine Vergesellschaftung mit anderen Tieren nicht ausreichend und eine Einzelhaltung von Eseln überhaupt zu hinterfragen? Wenn doch viele Beispiele in der Praxis zeigen, dass einzelne Esel die besten Freunde von Schafen, Ziegen oder Pferden geworden sind?



Alfredo lebte ca. 23 Jahre in Einzelhaltung und hat sich schnell in seine neue Eselherde integriert

Die Evolution hat die Esel zu Herdentieren gemacht, die in der Natur in losen Herdenverbänden leben. Auch wenn erwachsene Hengste in freier Wildbahn alleine umherziehen heißt dies nicht, dass sie nicht auf die Anwesenheit anderer Esel angewiesen sind, um ein ausgeglichenes, stressfreies Leben führen zu können. Denn eins sollte jedem Pferde- und Eselhalter klar sein: ein einzelnes Pferd oder ein einzelner Esel ist in der freien Wildbahn dem schnellen Tode geweiht. Ein Herdentier benötigt die Herde, um zu überleben. Und falls wir Eselhalter dies nicht wissen – unsere Tiere wissen es in jedem Fall. Und dies führt dazu, dass Herdentiere, die einzeln gehalten werden, so genannte Zwangsfreundschaften eingehen, um wenigstens etwas Sicherheit zu bekommen. Esel, die die Wahl haben, werden sich auch nach jahrelanger Haltung zwischen Pferden oder Schafen, nach einer gewissen Zeit fast immer anderen Eseln anschließen. Esel, die keine Wahl haben, leben in Dauerstress und nehmen, was sie kriegen können. Ob man das dann „Freundschaft“ nennen sollte, sei jedem frei gestellt.

Nun ist klar, dass wir Menschen uns schwer tun, alte Gewohnheiten zu ändern. Und wenn man nun schon seit 15 Jahren einen kleinen Zwergeselhengst hält, der inzwischen alle Schafe angreift, mit denen man ihn vergesellschaften wollte, erscheint uns vielleicht die Einzelhaltung als einzige verbleibende Möglichkeit. Man liebt das Tier ja schließlich und möchte es noch weitere 15 Jahre behalten. Wenn wir jedoch mal einen Schritt zurück gehen und die Sache von außen betrachten, haben wir Menschen, im Gegensatz zu unseren Tieren, häufig eine Wahl. Die vielen Kastrationen von älteren Hengsten bei der Noteselhilfe beweisen, dass das Alter kein Grund ist, diese Möglichkeit auszuschließen. Und ein Wallach oder eine Stute auch im hohen Alter noch mit anderen Eseln zu vergesellschaften ist kein Risiko sondern Tierliebe. Und eins sollte jedem bewusst sein, der sich noch schwer tut, seine Einzelhaltung gegen eine Eselgemeinschaft zu tauschen: Es gibt viel zu gewinnen! Ein gutes Gewissen, seinem Tier gegenüber und die Hochachtung anderer Eselfreunde für diese Entscheidung!

“Die Größe einer Nation und ihre moralische Reife lassen sich daran bemessen, wie sie ihre Tieren behandeln.” (Mahatma Gandhi, indischer Volksführer und Staatsmann, 1869 – 1948)



Antonius war ein Geburtstagsgeschenk und musste mit Schafen zusammenleben, die er regelmäßig schwer verletzte und tötete.



Flipper lebte fast sein ganzes Leben lang allein, wurde mit 28 Jahren kastriert und teilt sich Stall und Hof nun mit dem Eselwallach Hänsel.



Unsere Vermittlungstiere

Georg, *2009, 120 cm

Maultierwallach Georg hat fast sein ganzes Leben in der Pflegestelle der Noteselhilfe verbracht.

Georg ist ein wunderschönes, gesundes, hochintelligentes Muli. Einzig seine sehr schlechten Erfahrungen mit Menschen, die er in den ersten Lebensmonaten machen musste, stecken tief in ihm.

Er braucht eine Zeit, bis er zu neuen Menschen Vertrauen aufgebaut hat. Danach folgt er (fast) überall hin. Georg läuft brav am Halfter und hat viel Spaß an Bodenarbeit und ausgedehnten Wanderungen. Er lernt schnell und gern. Schmusen und Streicheln mag er jedoch (noch) nicht so.

Für Georg suchen wir einen Platz in einer kleinen Herde bei Menschen, die die notwendige Zeit und Ruhe haben, sich mit ihm zu beschäftigen. Dieses junge Tiere hat eine Chance verdient.

Georg lebt in einer Pflegestelle in Sachsen.



Cara, *1996, 131 cm

Cara ist eine sehr brave Eselstute, wurde früher gefahren und bei vielen Veranstaltungen eingesetzt. Sie ist sehr verschmust, verträgt sich mit Eseln und Pferden, wobei sie bei Pferden eher ängstlich reagiert.

Cara leidet seit mehreren Jahren an Hufrehe und hat zur Zeit Probleme beim Laufen. Daher hat sie nun Hufschuhe bekommen. Des Weiteren wurde bei ihr Cushing diagnostiziert, so dass sie mit Prascend behandelt werden muss.

Für Cara suchen wir daher Menschen, die ihr eine reheregerechte Haltung und viel Liebe bieten können.

Cara lebt derzeit in einer Pflegestelle in Hessen.



Josie, *2008, 100 cm und Bryan, *2014



Zwergeselstute Josie, zog im September 2013 mit ihrem damaligen Partner Pedro in ihre Pflegestelle ein. Ergebnis dieser Partnerschaft ist das kleine Hengstfohlen Bryan, welches am 16.05.2014 das Licht der Welt erblickte.

Während Pedro mittlerweile ein neues zu Hause gefunden hat, wartet Josie mit ihren Sohn noch auf die Vermittlung.

Josie ist eine gesunde, wunderschöne Eselstute und tolle Mutter. Sie hat jedoch nie gelernt, den Menschen zu vertrauen. Sie ist sehr zurückhaltend, mag nicht unbedingt gestreichelt werden. Das Hufegeben ist zum Teil noch immer ein Problem, aber nicht mehr unmöglich.



Wir suchen für sie und ihren Sohn verständnisvolle Menschen, die ihr mit viel Zeit und Geduld zeigen, dass Menschen durchaus nicht nur Futterspender sein können.

Sie leben zur Zeit in einer Pflegestelle in Rheinland-Pfalz.

Nina, *2000, 100 cm

Zwergeselstute Nina wartet nun schon weit über 1 Jahr auf ihren neuen Platz.

Nina ist eine weit gereiste Stute. Woher sie wirklich kommt, weiß keiner. Sie hat niederländische Papiere, wurde vor einigen Jahren dort bei einem Händler gekauft. Sie muss schon sehr viel durchgemacht haben, denn ihr Vertrauen zu Menschen war sehr gering.

Ihre Hufe waren beim Einzug Anfang März 2013 sehr schlecht, die Vorderhufe stark verformt. Auf dem linken Auge ist sie blind aufgrund einer nicht behandelten Augenentzündung beim Vorbesitzer.

In der Pflegestelle wurde Nina nun rundum untersucht und behandelt. Die Blindheit am linken Auge ist leider nicht mehr behandelbar. Nina hat jedoch keine Probleme damit, auch keine Schmerzen. Eine Behandlung ist hier nicht notwendig.

Aus der ehemals schüchternen, scheuen Eselstute ist eine sehr zutrauliche Eselin geworden, die selbst ohne Führstrick dem Menschen folgt. Sie lässt sich putzen, gibt brav Hufe und lässt sich gerne streicheln. Aufgrund der einseitigen Blindheit muss man darauf achten, von welcher Seite man sich nähert und sie dabei ansprechen. Ansonsten kann es schon passieren, dass sie erschrickt und entsprechend reagiert.

Wir suchen nun einen Platz für Nina in einer kleinen Herde bei Menschen, die sie so lieben, wie sie ist. Sie hat es verdient, endlich ihren Platz zu finden und zur Ruhe zu kommen.

Nina lebt derzeit in einer Pflegestelle in Sachsen-Anhalt.



Ronja, *1995, 135 cm

Ronja musste gemeinsam mit ihrem Sohn Nemo und Stute Gusolana aus gesundheitlichen Gründen abgegeben werden.

Ronja ist eine gesunde, sehr brave schöne Großeselstute.

Sie hat eine sehr gute Erziehung genossen, läuft brav am Halfter, gibt Hufe und lässt sich putzen. Ronja ist im Umgang völlig unkompliziert, verträgt sich mit anderen Esel und Ponys.

Ronja lebt in einer Pflegestelle in Schleswig-Holstein.



Antonius, *2010, 100 cm

Zwergeselwallach Antonius kam im April 2014 zur Noteselhilfe. Sein Vorbesitzer hatte ihn bei einem Händler gekauft ohne jegliche Kenntnisse über die Tierart Esel und ohne Gesellschaft von Artgenossen. Er wurde alleine in eine Schafherde gestellt, was natürlich nicht gut ging. Nach dem Hilferuf des Besitzers zog Antonius, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal einen Namen hatte, in seine Pflegestelle ein.

Er wurde bereits kastriert und lernt nun das 1x1 der Eselerziehung, da er bislang nichts davon kann.

Antonius ist jedoch ein sehr freundlicher, gesunder Esel, so dass er - wenn er einmal Vertrauen zum Menschen gefunden hat - sicher alles sehr schnell lernen wird.

Der Wallach lebt derzeit in einer Pflegestelle in Bayern.



Diego, *2006, 110 cm

Diego ist ein gesunder Eselwallach. Er ist Menschen gegenüber sehr aufgeschlossen und ein hochintelligenter Esel, der am liebsten den ganzen Tag mit seinen Bezugspersonen verbringen möchte, vorausgesetzt, dieser Mensch tritt ihm selbstbewusst entgegen. Der Partneresel sollte ihm ebenbürtig sein.

Diego ist für jegliche Art Kunststückchen zu haben. Egal, ob der Mistboy wegzutragen oder die Schubkarre zu schieben ist, Diego macht das schon. Auch Teppiche ausrollen, Kinderwagen schieben etc. kann er bestens.

Für Diego suchen wir daher einen Platz bei Menschen, die Zeit und Lust haben, seine Bega-bungen zu fördern, aber auch Erfahrung mit solch sehr selbstbewussten Tieren haben.



Diego lebt in einer Pflegestelle in Hessen.

Sita, * 1989, 101 cm, Dolly, *1989, 93 cm, Mädi, *1982, 100 cm

Die Zwergeselstuten Dolly und Sita und Mädi, Stockmaß 100 cm sind 3 Esel aus der 5er-Gruppe, die ihre Besitzerin aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste.

Alle Drei sind im Umgang sehr brav, lassen sich putzen, geben Hufe, laufen brav am Halfter und genießen Streicheleinheiten.

Sita, die Tochter von Mädi, ist völlig gesund. Mädi leidet aufgrund ihres Alters an Arthrose und sieht sehr schlecht.

Dolly hatte vor Jahren einmal Hufrehe und sollte daher keinen oder nur stark begrenzten Weidegang haben. Ihr mussten ein paar Zähne gezogen werden, so dass sie zum Teil mit Heucobs gefüttert wird.

Diese 3er Seniorengruppe sollte möglichst zusammen vermittelt werden, da sie ihr ganzen Leben bislang gemeinsam verbracht haben.

Zur Zeit leben sie in einer Pflegestelle in Bayern.



Oskar, *2012, 105 cm

Oskar wurde aus gesundheitlichen Gründen der Besitzer gemeinsam mit seiner Mutter Susi als Hengst abgegeben und mittlerweile kastriert.

Er ist ein junger, gesunder Eselwallach. Er lässt sich putzen, gibt alle Hufe, genießt Streicheleinheiten und ist sehr verspielt. Für ihn suchen wir einen Platz in einer passenden Herde mit aktiven Menschen.

Der Wallach lebt derzeit in einer Pflegestelle in Bayern.



Susi, *2003, 110 cm

Susi wurde aus gesundheitlichen Gründen der Besitzer gemeinsam mit ihrem Sohn Oskar abgegeben.

Susi ist eine sehr zurückhaltende Eselstute. Sie gibt Hufe und lässt sich putzen.

Mittlerweile läuft Susi brav am Halfter, zeigt vor fremden Dingen und Geräuschen jedoch noch Angst. Hier wird zur Zeit viel Vertrauensarbeit geleistet.

Susi ist, wie viele Esel, zu kräftig und muss unbedingt abnehmen, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden.

Für Susi suchen wir einen Platz, an dem sie einfach nur Esel sein und ihr Leben genießen kann.

Die Stute lebt derzeit in einer Pflegestelle in Bayern.



Somali, *2002, 100 cm

Somali kam gemeinsam mit seinem Sohn Gerhard als Hengst aus einem Tierpark zu uns, weil dieser die Eselzucht aufgegeben hat und die Esel eigentlich zur Schlachtung sollten. Dank eines engagierten Eselfreundes dürfen sie nun weiterleben. Mittlerweile ist er kastriert.

Somali ist ein gesunder, sehr schöner Esel. Menschen gegenüber ist er noch sehr zurückhaltend und schüchtern. Ab an zu lässt er sich schon anfassen. Eseln gegenüber ist er sehr dominant und lernt derzeit, sich in einer Wallachherde ein- und unterzuordnen.

Somali lebt in einer Pflegestelle in Sachsen.



Emil, *2007, 108 cm

Emil kam als Hengst in unsere Pflegestelle. Er war kein klassischer „Fehlkauf“, mit dem die Besitzer nicht zu recht kamen und er so dringend weg musste. Mittlerweile ist er kastriert.

Emil ist ein wunderschöner gesunder Esel, der bislang in seinem Leben leider nie die Chance bekommen hat, sich artgerecht zu entwickeln. In seiner Pflegestelle lernt er nun von Mensch und Tier, wie man sich als Esel verhält. Er ist noch sehr jung und lebensfroh, so dass er sich sicher zu einem tollen Freund fürs Leben entwickeln wird.

Gern können seine zukünftigen Halter diese Lernschritte mit begleiten.

Emil lebt in einer Pflegestelle in Bayern.



Shuta, *2007, 142 cm

Shuta musste aus gesundheitlichen Gründen abgegeben werden, da nicht nur seine Größe, sondern seine fehlende Erziehung und Sozialisierung zu einem Problem wurden.

Daher befindet er sich in einer Pflegestelle zum „Erziehungs- und Sozialisierungsurlaub“.

Shuta ist ein wunderschöner, gesunder Großeselwallach mit viel Potential. Er gibt Hufe, läuft am Halfter, lässt sich überall anfassen. Im Moment jedoch nur, solange kein anderer Esel dabei ist.

Die Ausbildung wird sicher einige Zeit in Anspruch nehmen. Interessenten können Shuta jedoch schon in der Pflegestelle kennenlernen und diesen Prozess mit begleiten.

Shuta lebt in einer Pflegestelle in Rheinland-Pfalz.



Alfredo, *1988, 135 cm

Alfredo lebte ca. 23 Jahre lang allein in einem viel zu kleinen Gehege ohne Auslauf und jeglichen Sozialkontakt. Es hat 21 Jahre gedauert, bis ihn jemand gefunden hat und sich für ihn interessierte. Weitere 2 Jahre hat es gebraucht, bis die Besitzer überzeugt werden konnten, ihn endlich aus der Einsamkeit zu entlassen. (Das Veterinäramt war nicht der Meinung, dass hier Handlungsbedarf bestand). Er hatte ca. 50 kg Untergewicht und litt unter extremen Mangelerscheinungen.

Als ob er ahnte, dass nun endlich das wirkliche Leben beginnen würde, lief er freudig in den Anhänger. In seiner Pflegestelle angekommen, wälzte er sich erst einmal ausgiebig und nahm dann sofort Kontakt zu den anderen Eseln auf. Die Vergesellschaftung in der Männer-WG erfolgte absolut problemlos und er genießt die Eselgesellschaft und die Aufmerksamkeit der Menschen.

Alfredo ist sehr brav, verschmust, lässt sich putzen, ist völlig unkompliziert und einfach nur dankbar.

Alfredo wird nach Abschluss aller Präventivmaßnahmen und Kastration sowie mit Erreichen eines guten Allgemein- und Gesundheitszustandes vermittelt. Interessenten können ihn bei seinem Weg in ein eselgerechtes Leben schon während dieser Zeit gern in der Pflegestelle besuchen und diesen mit begleiten.

Alfredo lebt in einer Pflegestelle in Thüringen.



Paule, *1996, 96 cm

Paule lebte viele Jahre ohne Eselgesellschaft in alles andere als einer artgerechten Haltung. Er kam mit Schnabelhufen in unsere Pflegestelle und lernt nun hier, Vertrauen zum Menschen aufzubauen und wieder Esel zu sein.

Momentan ist er weder vom Halfter noch vom Hufegeben wirklich überzeugt. Beides wird er in seiner Pflegestelle lernen, um dann in ein eselgerechtes Leben mit Artgenossen vermittelt werden zu können.

Paule hatte vor ca. 2 Jahren einen Hufrehschub, der leider nicht fachgerecht behandelt wurde. Er läuft jedoch völlig schmerz- und lahmfrei.



Für ihn suchen wir daher ein neues Zuhause bei erfahrenen Eselfreunden mit Artgenossen und rehegerechter Haltung, das heißt mit stark begrenztem Weidegang.

Gern können Interessenten Paule schon jetzt in seiner Pflegestelle kennenlernen und seinen Weg bis zur Vermittlung begleiten.

Paule lebt in einer Pflegestelle in Mecklenburg-Vorpommern.

Julchen, *1989 und Adrian, *1993, 113 cm



Hauseselstute Julchen und ihr Sohn Adrian kamen in einem sehr schlechten Pflege- und Gesundheitszustand im März 2014 in ihre Pflegestelle. Ihre Besitzer mussten die Beiden abgeben, da sie die Versorgung der Tiere nicht mehr gewährleisten konnten.

Beim Einzug waren beide verwurmt, hatten Schnabelhufe, völlig desolate Gebisse, waren viel zu dick. Adrian war noch Hengst und litt unter einer Schlauchlähmung.

Beide Esel laufen brav am Halfter und geben ihre Hufe. Sie genießen die Aufmerksamkeit und Beschäftigung und sind große Schmusetiere.

Julchen kann dank der aufwändigen Zahn- und Kieferbehandlung wieder problemlos fressen. Da ihr jedoch mehrere Zähne gezogen werden mussten, muss damit gerechnet werden, dass sie irgendwann doch hauptsächlich mit Heucobs ernährt werden muss. Im Moment ist dies jedoch nicht der Fall.

Wir suchen nun liebevolle Eselhalter, welche diesen beiden älteren lebenswerten Tieren ein schönes Zuhause geben, an dem sie fachgerecht umsorgt werden und so mit ihren Lebensabend genießen können. Adrian und Julchen leben in einer Pflegestelle in Bayern.



Unsere vermittelten Tiere

